

8. März : allen Frauen Recht getan...

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Frauentag, dieses Jahr in Zürich, war bekanntlich einmal mehr gespalten. Die einen organisierten nach bestem Wissen und Gewissen, die anderen riefen – nach noch feministischerem Gewissen und Wissen – zum Boykott der Kundgebung auf. Wer ist die beste Feministin im ganzen Land? Darüber scheiden sich die Geister offensichtlich. Die Organisatorinnen des diesjährigen 8. März nehmen zum Boykott Stellung:

Liebe Frauen, die Ihr zum Boykott des 8. März aufgerufen habt (siehe WoZ vom 6. März 87), hier einige Gedanken von uns, die wir den 8. März in der Schweiz dieses Jahr vorbereitet haben.

Boykott als politisches Druckmittel

Wir begrüßen den Boykott als politisches Druckmittel, das wir selbst anwenden, zB. Südafrika.

Dort geht es ja darum, die weisse Regierung unter Druck zu setzen, ihr die wirtschaftliche Grundlage zu nehmen, damit sie die schwarze Bevölkerung nicht mehr unterdrücken kann.

Jetzt, wen wollt ihr in welche Richtung drücken? Was vom 8. März gilt es unter Druck zu setzen, damit die Frauen, die sich an der Feier eines 8. März beteiligen, wen nicht unterdrücken können?

Kritik am 8. März?

Selbstverständlich gibt es vieles zu kritisieren. Wir Frauen des 8. März-Komitees selbst wussten von Anfang an über die Unzulänglichkeiten, die Schwächen unseres Konzeptes. Bestimmt gibt es auch viele Punkte, über die es sich zu streiten lohnt.

Hauptkritikpunkt: Parlamentarische Ausrichtung?

Es ist völlig klar und unumstritten, dass die Parlamente, welche wir heute in der Schweiz haben samt und sonders untauglich sind, um reell etwas für die Frauen zu verändern. die Mehrheit dieser ParlamentarierInnen ist an der Abschaffung der patriarchalischen Gesellschaftsform nicht interessiert, ebensowenig wie sie an der Abschaffung der kapitalistischen Gesell-

schaftsform interessiert ist. In diesem Sinne setzen wir keine Hoffnungen in die StellvertreterInnenpolitik. Die Frage der Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruches, wo nach 10 Jahren Parlamentsdiskussion uns das Recht auf Abtreibung vom Parlament und der Regierung noch immer verwehrt bleibt sowie die 10. AHV-Revision, die auf Kosten der Frauen durchgeführt werden soll, sind nur zwei Beispiele, welche klar zum Ausdruck bringen, das die Parlamente, ebenso wie der Rest der Gesellschaft nach wie vor frauenfeindlich sind. Es ist in diesem Sinne auch klar, dass sich nur etwas tut, wenn frau sich bewegt. Nun glauben wir aber, dass eine reine Denunzierung des Parlamentarismus heute in der Schweiz nicht sinnvoll ist.

Anstatt Parlamentarismus ja oder nein: Eine aktive pluralistische Frauenbewegung!

Wir finden auch, dass es nötig ist, über die Perspektiven der Frauenbewegung zu diskutieren, zu streiten und neue Ideen zu kreieren. Wir glauben aber, dass es möglich und notwendig ist, dies in einem Rahmen zu machen, wo die verschiedenen Strömungen und Sensibilitäten gleichberechtigt zum Ausdruck kommen können. Dass es sinnvoller wäre, über die Aufgaben der Frauenbewegung und ihrer Umsetzung zu diskutieren, als inhaltslos zu polemisieren.

Für einen 8. März, der wirklich ein internationaler Tag der Frau ist

Das 8. März Komitee hat beschlossen, sich auch über das Jahr zu treffen und sich dem 8. März zu widmen, damit der 8. März das Gewicht bekommt, das wir ihm geben wollen. Damit die verschiedenen feministischen Kräfte Lust bekommen, sich an der Vorbereitung des 8. März zu beteiligen, damit der 8. März nicht mehr so stiefväterisch behandelt werden kann, damit der 8. März zum Feiertag deklariert wird. Unsere nächste Sitzung findet am Dienstag, 19. Mai 1987 um 19.15h im Café Frauenzimmer in Basel statt. Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen.

Für das 8. März-Komitee
Jacqueline Hässig, Erika Paneth, Basel

Männer namentlich zitiert. Das entspricht einem Verhältnis Frauen: Männer von 1,3:1. Unter den ReferentInnen der Kölner Kampagne war das Verhältnis in Wirklichkeit noch 3,6:1, unter den TeilnehmerInnen etwa 26:1. Die Zahlenspielererei zeigt, wie die Präsenz der Frauen auf ihrem Weg in die Öffentlichkeit dahinschmilzt. Im Presse-Echo verstärkt sich noch die Tendenz der Kölner Veranstaltung, Frauen nicht für voll zu nehmen.

Und all das von Frauen selbst organisiert, geschrieben, verantwortet. Wie schade! Wir müssen lernen, auch über Gewaltverhältnisse so zu sprechen und zu schreiben, dass wir nicht bloss als Hilflose erscheinen, sondern auch als Handlungsfähige sichtbar werden und einander, womöglich, ermutigen.

Elisabeth Flitner

2. Fortbildungs-Seminar der Wiener Frauenberatung

vom 27.5. bis 31.5. 1987 in Innsbruck

Frauenspezifische Fortbildung und Selbsterfahrung für Frauen in sozialen Berufen (Sozialarbeiterinnen, Psychologinnen, Psychotherapeutinnen etc.). Zusätzlich zu den zur Wahl stehenden Kleingruppen wird theoretische Auseinandersetzung angeboten.

- Frauenarbeit
- Krankheit als Chance
- Sexualität: Zärtlichkeit und Aggression

Anmeldung und nähere Auskünfte: Frauenberatung, Lehargasse 9/2/17, 1060 Wien, Tel. 0222 / 587 67 50

Kongress zur autonomen Frauenpolitik

Vom 24. - 26. Oktober 1986 fand in Essen unter diesem Titel ein Kongress statt mit den Themen "Selbstbestimmte Arbeit und Ausweitung von Frauenräumen".

Darüber ist im Anschluss eine Dokumentation entstanden, die bei folgender Adresse bezogen werden kann: Kommunikationszentrum für Frauen zur Arbeitssituation, Baldestr. 8, Rgb. D-8 München 8.